

Die Tüpfelralle (*Porzana porzana*) als Gartenteichbesucher

von Werner Keßler

Vom Frühjahrszug der Tüpfelralle (*Porzana porzana*) gibt es aus Mitteleuropa nur einige wenige Beobachtungen. Nach GLUTZ von BLOTZHEIM (1973) verläuft der Heimzug des Tüpfelsumpfhuhns weitgehend unbemerkt. So listet er für die Schweiz nur zwei Feststellungen auf, einmal von einem 22. Februar und zum anderen von einem 8. März. Auch MILDENBERGER (1984) konnte aus Nordrhein-Westfalen nur zwei Daten auswerten, einmal vom 15. 03. 1959, beobachtet bei Essen-Heisingen, und aus der Rheinaue bei Duisburg-Walsum vom 12. 03. 1967. Im nördlichen Rheinland-Pfalz liegen die Verhältnisse ähnlich. Auch hier existiert nur eine Meldung vom 05. 05. 1991 rastend am Ulmener Weiher in der Eifel (FROEHLICH et al. 1991). Die geringe Zahl der Daten in der aktuellen Literatur unterstreichen, daß es sich bei der folgenden Beobachtung einer Tüpfelralle im Frühjahr 1993 inmitten des Stadtgebietes von Neuwied um eine Ausnahmererscheinung handelt.

Ich beobachtete die Ralle im Neuwieder Stadtteil Heddesdorf am Spätnachmittag des 01. 04. 1993. Dieser Stadtteil ist geprägt von Mischbebauung mit Reihenhauszeilen, Mehrfamilienhäusern, überwiegend aber Einzelhausbebauung mit zugehörigen unterschiedlich großen Hausgärten. Einer dieser Hausgärten ist weitgehend naturnah gestaltet mit efeuberankten Ruhezonen und einem kleinen Gartenteich von kaum mehr als einem Quadratmeter. Die Hausbesitzer haben, was für den Erfolg einer solchen Beobachtung ausschlaggebend ist, gute ornithologische Grundkenntnisse und auch einiges an Vogelliteratur zur Hand, um der Bestimmung eines vollkommen unbekanntes Vogels sehr nahe zu kommen.

Als sie an diesem Nachmittag aus dem Fenster schauen, bemerken sie, wie ein etwa drosselgroßer Vogel an ihrem Gartenteich zwischen den Wasserpflanzen nach Nahrung sucht, und bestimmen ihn als eine der kleinen Rallenarten. Sie rufen mich hinzu, so daß wir kurz darauf gemeinsam in der Wohnung stehen und aus dem Fenster schauen. Die Schmalseite des großen Gartens liegt vor uns. Der kleine Gartenteich in etwa 5 m Entfernung hat nur wenig freie Wasserfläche, aber üppigen Staudenbesatz und ist von hier aus gut einzusehen. In der Deckung des Teichbewuchses verbirgt sich die Ralle weitgehend. Nur wenn sie ihren Standort wechselt, ist ihre ganze Gestalt für wenige Augenblicke zu sehen. Mit dem Glas ist die Ralle am kurzen gelblichen Schnabel und der Gesamtzeichnung eindeutig als Tüpfelralle zu bestimmen.

Nach ca. 10 Minuten läuft der Vogel schnell über eine Rasenfläche davon und verschwindet in einem bodenbedeckten dichten Efeugerank. Wir sehen anschließend, wie die Ralle durch einen Maschendraht schlüpfend im Nachbargrundstück verschwindet. Eine auftauchende Katze war anscheinend der Grund für die Flucht. Nach ca. 20 Minuten sehen wir zu unserer größten Überraschung den Vogel wiederum bei der Nahrungssuche im gleichen Gartenteich. Sichtgeschützt durch einen Kellerausgang gehend, kann ich mich der Ralle bis auf ca. 3 m nähern. Die Tüpfelralle ist auf diese kurze Entfernung in allen Einzelheiten gut zu erkennen. Ich bewege mich vorsichtig und kann einige Belegaufnahmen machen. Angesichts des schlechten Lichts erweisen sie sich später als gerade noch verwendbar. Nach weiteren 10 Minuten verschwindet die Ralle endgültig im nahen Efeugerank und wurde von diesem Zeitpunkt an hier nicht mehr gesehen.

Zusammenfassend läßt sich folgern: Auch ein Kleinbiotop in naturnaher Umgebung kann durchaus für eine Ralle auf dem Zuge zur Nahrungsaufnahme geeignet sein. Die Verweildauer in diesem

Gartengelände betrug insgesamt mindestens drei Stunden. Dabei erwies sich der Vogel, bei entsprechender Vorsicht der Beobachter, als wenig scheu.

Literatur:

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U., (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. — Band 5: 396-417. Frankfurt/Main.
- FROELICH, C., M. JÖNCK & A. KUNZ (1992): Ornithologischer Jahresbericht 1991 für den Regierungsbezirk Koblenz. — Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 5: 46-47. Landau.
- MILDENBERGER, H. (1984): — Die Vögel des Rheinlandes. — Band 1: 246-247. Düsseldorf.

Anschrift des Verfassers: Werner Keßler, In der Allee 8, 56566 Neuwied

Zum Vorkommen des Pirols (*Oriolus oriolus*) im Regierungsbezirk Koblenz

von **Carsten Renker**

1. Einleitung

Da der Kenntnisstand über die Verbreitung des Pirols im Regierungsbezirk Koblenz bisher eher lückenhaft war, wurde im Winter 1992 vom Arbeitskreis Mittelrhein eine systematische Erfassung der Art beschlossen.

Die Ergebnisse dieser Kartierung sollen in der vorliegenden Arbeit vorgestellt werden.

2. Methodik

In den Wintermonaten des Jahres 1992 wurde der größte Teil des Mittelrheingebietes und Moseltales, wo mit Vorkommen des Pirols zu rechnen war, an Bearbeiter vergeben. Es wurde unterschieden zwischen »Intensivkartierungsgebieten«, in denen versucht werden sollte, nach Möglichkeit alle Pirolvorkommen zu finden (quantitative Erfassung), und einfachen Kartierungsgebieten, in denen lediglich der Nachweis der Art auf jedem MTB-Quadranten angestrebt wurde (qualitative Erfassung). Das Nahetal wurde nicht bearbeitet, da Lücken dort in den Vorjahren von F. EISLÖFFEL und M. BUCHMANN weitgehend geschlossen werden konnten.

Der Schwerpunkt der Geländearbeit lag im Monat Mai. Unmittelbar nachdem der Pirol aus seinem Winterquartier in Afrika zurückgekehrt ist und sein Brutrevier besetzt hat, ist er am rufreudigsten und läßt sich somit am leichtesten kartieren. Früheste Beobachtungen der Art im Regierungsbezirk stammen vom 28. 04., in der Regel hört man den Pirol jedoch frühestens in der ersten Maiwoche. Nachdem die Art ihr Brutgeschäft erledigt hat, verläßt sie uns schon wieder Mitte August.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Kessler Werner

Artikel/Article: [Die Tüpfelralle \(*Porzana porzana*\) als Gartenteichbesucher 184-185](#)